FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Soñtags=Predigten über die Ordentlichen Evangelischen Texte des gantzen Jahrs / darinnen die Vornehmsten und nöthigsten Stücke des wahren ...

Francke, August Hermann

Halle, 1700

Widmung

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Der
Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen /

Fr. Anna Sophien /

Gebohrner Königl. Erb-Princeßin zu Deunemarck / Norwegen / der Wenden und Gothen / Verwitbeter Churfürstin und Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch Engern u. Westphalē / Schleßwig / Holstein / Stormaren und der Ditmarsen / Land-Gräfin in Thüringen / Marg-Gräfin zu Meißen / auch Ober- und Niderlaußitz / Burggräfin zu Magdeburg / Gefürsteter Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst / der Marck / Ravensberg und Barby / Frauen zum Ravenstein / ꝛc. ꝛc.

Wie auch

Wie auch
Der
Durchlauchtigsten Fürstin
und Frauen /
Fr. Wilhel=
minen Ernestinen /
Gebohrner Königl. Erb=Prin=
ceßin zu Dennemarck / Norwegen /
der Wenden und Gothen / verwitt=
beter Chur=Fürstin und Pfaltzgräfin
bey Rhein / Hertzogin in Bayern /
zu Schleßwig / Holstein / Stormarn
und der Ditmarsen / Gräfin zu Ol=
denburg und Delmenhorst /
rc. rc.
Beyderseits
Meinen Gnädigsten Churfür=
stinnen und Frauen /
Wünsche ich nebst unterthänigster
Zuschrifft dieses geringen Werck=
leins allen Reichthum göttlicher
Gnade in JESU CHristo un=
serm Herrn /

Durchlauchtigste Chur-Fürstinnen

2c. 2c.

Beyderseits

Gnädigste Fürstinnen und Frauen.

2c. 2c.

EW. Ew. Hoheiten überreiche ich hiemit in unterthänigster Pflicht meine Predigten/ so viel deren auff alle Sonntage des gantzen Jahrs durch den Seegen GOttes des Allerhöchsten in Verlegung des Waysen-Hauses zu allgemeiner Er-

bauung ans Liecht gebracht sind. Denn nachdem Dieselbigen solche umb der göttlichen Wahrheit willen / so darinnen unverfälscht vorgetragen wird / biß dahero da einige davon besonders herauskommen / zulesen gewürdiget / ja eine und die andere selbst aus meinem Munde zuhören / gnädigst beruhet / hat solches in mir die völlige Zuversicht erwecket / daß auch diese unterthänigste Zuschrifft anders nicht als zu hohen Gnaden werde aufgenommen werden. Allermassen ich ohne dem so willigst als schuldigst alle Gele-

gen-

genheit ergreiffe/ einiges öffentliches Zeugniß meines demüthigst-erkeñtlichen Gemüths für so viele und beständige hohe Gütigkeit darzulegen. Am allermeisten aber erfreue ich mich/ daß ich E. E. Hoheiten auch auf die Nachkommen ein wahrhaftiges Zeugniß lassen kan/ daß Sie einen Unterscheid zumachen wissen/ zwischen denen welche GOTT dienen/ und welche ihm nicht dienen/ zwischen treuen Lehrern/ uñ denen welche das Ihre suchen/ zwischen Liecht und Finsterniß/ Lügen und Wahrheit/ Verleumbdung und Un-

schuld. Denn sie stellen darinnen allen hohen Personen ein sehr gutes Exempel dar / daß sie nicht denen bloßen Anschuldigungen Gehör geben / sondern von allem Grund und Gewißheit fordern / die Beschuldigten selbst gnädigst hören / und die Schrifften welche von beyden Seiten für GOTTES Wort ausgegeben werden / selbst nach der Richtschnur der Heil. Schrifft examiniren / damit sie keinem Theil zu viel oder zu wenig thun / sondern ein gerechtes Urtheil fällen / fürnehmlich aber in den Weegen GOttes selbst

ge=

gewiße Tritte thun mögen. Ich mag ja billich wünschen/ daß GOTT diesen Sinn der Wahrheit nachzuforschen/ allen hohen Personen verleihen und erhalten wolle: So dann dürffte ich nicht zweiffeln/ daß das Licht des Evangelii nicht bald allenthalben alle Finsterniß des falschen und unchristlichen Wesens vertreiben würde. Es ist gewißlich so schwer nicht/ die Wahrheit zuerkennen/ als sichs viele düncken lassen. Denn die Wahrheit ist in allen Dingen schlecht und einfältig/ und leuchtet in ihrem Göttlichen Liechte/ in wel-

welchem sie sich auch völlig mittheilet allen/ die sie von gantzen Hertzen suchen; und wo sie auch nur mit gar schwacher Begierde gesuchet wird/ unterlässet sie doch nicht wenigstens einige Strahlen davon erblicken zulassen. Diejenigen/ welche die Wahrheit zum Schutz haben/ handeln frey und mit offner Brust: Dieweil der Geist des HErrn die wahre Freyheit und Freudigkeit mit sich bringet. So aber jemand den Geist der Wahrheit nicht empfangen hat/ so bedarff er viel Umbschweiffe/ menschliche Künste und hohe

Wor-

Worte / und hat selbst viel Mühe / daß er in denen Dingen / so er vorbringet / rechte Ruhe und Gewißheit finde. Daher er zwar diejenigen leichtlich einnimmet / welche Lust haben zur Lügen; aber von allen denen gar leicht erkannt wird / welchen die bittere und hart-scheinende Wahrheit lieber ist / als die mit vielem äusserlichen Schmuck verstellete Lügen.

Ich trage dann nun kein Bedencken solche Wahrheitliebende Prüffung E. E. Hoheiten auch gegenwärtige Predigten / gleich wie alle meine übrige Schrifften / zu

unterwerffen. Denn es werden dieselbigen gar leicht erkennen/ daß ich weder hoher Worte noch einiger menschlichen Weißheit und Kunst mich darinnen beflissen/ sondern alles so einfältig ausgeschüttet/ als ichs aus dem Worte GOTTes in meinem Hertzen selbst erkannt; Gleich wie ich auch nicht prætendire, daß man etwas von mir annehme/ man habe dann/ (wie die Berrhoenser so gar bey des Apostels Pauli Predigten thaten Act. 17.) in der Schrifft geforschet/ ob sichs auch also verhalte/ als es von mir ge-

sa-

saget worden. Ja es wäre mir im geringsten nicht zuwider/ so auch jemand meine Lehre gegen die Symbolischen Bücher unserer Kirchen halten wolte. Denn ich mir nicht bewust bin etwas denenselben zuwiderlauffendes geredet zuhaben/ sondern vielmehr begehre/ daß alles nach der Lehre der Augspurgischen Confeßion und deren Apologiæ ausgeleget werde/ in dem ich mit gutem Gewissen bezeugen kan/ daß der Zweck in allen meinen Predigten dahin gerichtet ist die Evangelische Lehre recht gründlich und deutlich

lich aus dem lautern Worte Gottes zu männiglicher Erbauung darzustellen.

So ist demnach mein inniglicher Wunsch zu GOtt/ daß Er Ew. Ew. Hoh. Hoheiten auch durch solches einfältige Zeugniß seiner Wahrheit in dem lautern Sinne des von Ihnen erkañten Evangelii bevestigen/ uñ so dann Dero hohes Exempel so viel kräfftiger und durchdringender machen möge/ damit so viele tausend Menschen/ deren Augen auf Dieselbigen gerichtet sind/ an Ihnen finden/ darüber sie nicht allein sich erfreuen und

GOtt

GOtt preisen / sondern dadurch sie auch die Wahrheit des Evangelii desto lieber zu haben / und in derselbigen Frucht zubringen / gewisse Anleitung nehmen können. Der Heilige in Israel lasse sein Angesicht stets über Dieselbigen leuchten / und erfülle in Ihnen alles Wohlgefallen seiner Güte / und das Werck des Glaubens in der Krafft / damit Dieselbigen durch alle Gefahr unserer Zeiten nicht allein hindurch schauen / sondern auch unverrückt dem allein seel. Gott anhangen / alle Seelen-gefährliche Hindernisse überwin-

den/ und alle Vortheile des hohen Standes/ in welchen Dieselbigen von GOtt gesetzet sind/ zur Verherrlichung seines heiligen Namens und zu ferner Erqvickung seiner Gemeinde darreichen mögen. Womit im unterthänigster devotion verharre

E. E. Hoh. Hoheiten

Halle den 29. Apr.
1700.

unterthänigster Fürbitter
bey Gott

August Herman Francke.